



„Alles, was Dornen hat, muss raus“: Eltern aus dem Verein Kleine Füße schufteten für die neue Krabbelgruppe.

Kol

# Eltern packen für Krabbelgruppe mit an

Verein Kleine Füße betreut ab März 15 Kinder an Hackethalstraße – Ein Platz ist noch frei

VON STEFAN KOHL

**LANGENHAGEN.** Anstrengender Arbeitseinsatz für die Mitglieder des Vereins Kleine Füße am Wochenende: Bis zum 1. März sollen die Räume für eine neue Krabbelgruppe an der Hackethalstraße fertig sein.

Vor zwei Jahren hat sich die Elterninitiative gegründet. Gleichgesinnte wurden über Aushänge in Läden und bei Kinderärzten gesucht, Informationen bei der Stadt und beim Dachverband der Elterninitiativen in Hannover einge-

holt. „Das Schwerste war, Räume zu finden, die alle Anforderungen erfüllen“, erinnert sich die stellvertretende Leiterin der Einrichtung, Yvonne Weiner.

Auf rund 150 Quadratmetern finden jetzt ein Schlaf-, ein Gruppen-, ein Aufenthalts- und ein Wickelraum Platz. Büro und Küche sind auch vorhanden. Vier Betreuerinnen werden sich dort um 15 Kinder im Alter von einem bis zu drei Jahren kümmern. „Einen Platz haben wir noch frei, aber Interessenten können sich auch in eine Warteliste eintragen“, sagt

Weiner. Informationen gibt's bei Angela Loske, Telefon (01 63) 2 37 45 95.

Betreut werden die Kinder von 8 bis 16 Uhr. Bei Bedarf wird für zehn Euro mehr im Monat auch eine Frühbetreuung ab 7 Uhr angeboten. „Die Kosten pro Kind sind dieselben wie bei den städtischen Einrichtungen“, sagt Weiner. Die Elternbeiträge und städtische Zuschüsse sollen die Einrichtung finanzieren.

Am vergangenen Wochenende wurde das Freigelände hergerichtet. „Alles, was Dornen hat, muss

weg“, gibt Weiner als Lösung an. Anschließend wurde noch ein Sandkasten angelegt.

In den nächsten Wochen haben die Eltern noch viel zu tun. Die Wände des Schlafzimmers werden bemalt, dann soll es noch einen Sternenhimmel bekommen. Und wenn die bestellten Möbel kommen, müssen sie aufgebaut werden.

Für später ist geplant, die angrenzende Lagerhalle in einen Raum zum Toben umzubauen. „Vielleicht kommt dort ein Ballbad rein“, sagt Weiner.